



Von Gemischt zu Champagner / Kapitel 1

Hallo alle zusammen :-)

Vorerst möchte ich mich bei allen bedanken, die mir beim 1. Kapitel Tipps gaben. Das hat mir sehr geholfen. ;) Dazu möchte ich noch sagen, dass es eine Weile her ist, als ich die ersten Kapitel geschrieben habe (bestimmt schon 1 Jahr) und sich mein Schreibstyl mittlerweile enorm zum Besseren entwickelt hat, während dem schreiben der Geschichte. Deshalb geht es mir eher um den Inhalt. ;) Jetzt wünsche ich euch viel Spass beim Lesen des 2. Kapitels! :-D

Schnell stieg er die Treppe hinab um sein Auto mit allen möglichen Waren voll zu stopfen. Der Monatsmarkt war eine seiner wichtigsten Einnahmequellen. Fred Müller verdiente zwar nicht schlecht, konnte jedoch immer wieder gut von solch einem Angebot profitieren. Mit viel Kraft spergte er sein kleines Garagentor auf, direkt neben dem Eingang zum Gemischtwarenladen. „Junger Mann, hast du nicht etwas vergessen?“ Fred wirbelte erschrocken herum. Frau Gerta, seine ältere Nachbarin, stürmte schon fast auf ihn zu. „Ach Frau Gerta, das ist doch wirklich nicht nötig. Ich kann ruhig auch dort etwas zu mir nehmen“, erwiderte Fred. Die ältere Dame drückte ihm trotzdem ein gut bestrichenes Butterbrot in die Hände. Sie war für ihn wie eine Grossmutter, die er nie hatte. Zugleich seine Mutter, die ihn mit sechzehn Jahren alleine zurückliess.

Noch müde und sich schwer tuend, begab sich Fred in seinen weissen, langen Lieferwagen und fuhr Richtung Aussenstadt. Es war immer wieder ein neues Erlebnis zu sehen, wie sich die Stadt nach und nach veränderte und die Leute immer und immer älter wurden. Moderne Hochhäuser ragten neben den alten Bauten, aus früheren Zeiten, in die Höhe. Die Welt wurde immer moderner, doch dies störte Fred nicht. Nein, im Gegenteil. Es faszinierte ihn.

Der graue Nebel drückte gegen die Frontscheibe des Lieferwagens. Das einzige Erkennbare waren die weissen Striche auf der Fahrbahn. Als wäre man mitten in einem riesigen Meer aus Nebel, voller unbekannter Fische die hin und wieder auftauchten.

Die Musikanlage seines Wagens bebte förmlich. Seine Musik half ihm erst richtig auf die Beine. Schliesslich wusste er, dass er an diesem wichtigen Tag alles geben musste. Nach der Hauptstrasse bog er in eine kleinere Feldstrasse. Der feuchte Nebel hatte nachgelassen und schon bald erkannte man die Umrisse der kleinen Nebenstadt. Die Häuser waren schöner als in Wien, jedoch enger aneinander gebaut. So eng, dass es aussah, als wäre die Stadt nach ein paar Metern von Häusern auf kleine Landhütten, und von da aus in grüne Wiesen verwandelt worden.

Der Duft des frühen Morgens flog Fred direkt in die Nase. Gemischt mit einem Hauch von frischen Backwaren der Bäcker und teurem Parfüm der Parfümhändler. Etwas schepperte in der Ferne, mitten auf dem Marktplatz. Ein grosser Mann mit Bartwuchs einen Angestellten an, worauf er eingeschüchtert im Wagen verschwand. Wahrscheinlich hatte er etwas Teures umgeworfen. Was man am frühen Morgen nicht alles so erlebte!

„Hallo Fred! Na, wie geht's dir heute?“, Marcello, der italienische Schmuckverkäufer, begrüßte ihn fröhlich. „Gut, so wie immer eigentlich! Wie geht's deiner Familie?“ „Sehr gut Amico! Nur meine Nonna ist leider vor ein paar Tagen gestorben. Sie war ein echt toller Mensch.“ Zerknirscht blickte Marcello auf den Boden. „Tut mir echt Leid. Ich weiss wie sich so etwas anfühlt.“, tröstete Fred ihn und tätschelte ihm auf die Schulter. In Wahrheit allerdings, hatte Fred keine Ahnung wie es war jemanden zu verlieren. Seine Grossmutter starb vor seiner Geburt und seine Mutter war irgendwo im nirgendwo. Von ihr wusste er nicht einmal ob sie noch lebte. Doch wer war sein Vater? Ihn kannte er nur von diversen Fotos. Doch wo war er?

Geschrieben am 01.09.2015 von Nederlandfreak
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Von Gemischt zu Champagner / Kapitel 1

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).